

# Das Griesbrei-Geheimnis und die bunten Bauklötze

Kurse für künftige Babysitter



Baby baden ohne Schaden: Der Umgang mit gefährlichen Wannerrändern gehört genauso zum Übungsprogramm der künftigen Babysitter wie die Frage nach den Eßgewohnheiten der Kleinen.  
Foto: Windolf

Mißtrauisch betrachten die jungen Mädchen die mit einem zunächst undefinierbaren Brei gefüllten Näpfchen. Auf den zweiten Blick entpuppt sich die graue Masse aus Bananen und Milch als Babynahrung. Die zwölf Teenager werden bei einem Babysitterkursus in der Evangelischen Familienbildungsstätte von der Kinderkrankenschwester Dorothea Füril und der Sozialpädagogin Karoline Röhr in die Geheimnisse der Babyernährung eingeweiht.

Wenn das Kind den Instantbrei oder die selbstgemachten Gemenge aus Milch und Obst partout nicht essen will, kann durch die üblichen Spielchen Abhilfe geschaffen werden. Hier hilft die Erinnerung an die eigene Kindheit beim Improvisieren. Auch eine Geschichte oder ein Lied kann ein störrisches Kleinkind zur Vernunft bringen, wenn es mit Bauklötzen oder Schimpfworten um sich wirft. Zum Babysitter-Alltag gehören aber nicht nur das Füttern, sondern auch das Wickeln und Baden des Kindes. Oft wissen aber die Kursteilnehmerinnen gar nicht so recht, wie sie sich dem kleinen Etwas gegenüber verhalten sollen. Diese Hemmschwelle gilt es mit gymnastischen Übungen an Kleinkindern und Proben mit lebensgroßen Puppen abzubauen. Es soll eben während des Kurses und später kein Säugling ertrinken oder sich den

Kopf am Wannenrand stoßen! Für ein am Boden krabbelndes Kind kann aber schon ein Heizkörper oder eine spitze Ecke am Schrank zu einer echten Gefahr werden. Da müssen sich die Babysitter schon mal in die Froschperspektive versetzen, um rechtzeitig Vorsorge treffen zu können.

Mitdenken ist wohl genauso gefragt wie eine große Hingabe und Portion Idealismus. Für sechs bis acht Mark pro Stunde muß schließlich die Mutter für das Kind ersetzt werden! Viele der erst 14 Jahre alten angehenden Babysitter haben sich auf eigene Faust angemeldet und wollen nicht, daß die Eltern sich „einmischen“. Durch den Job erarbeiten sie sich einen Taschengeldzuschuß und auch ein wenig Selbständigkeit von zu Hause.

Nach Abschluß des viertägigen Kurses erhalten sie dann eine Bescheinigung über die erlernten Fähigkeiten und werden nach Bedarf vermittelt. Ein „Kennenlern-Termin“ mit den Eltern der künftigen Schützlinge bietet die Möglichkeit zur Klärung sehr spezieller aber wichtiger Fragen: An welche Eß- und Schlafrituale ist das Kind gewöhnt? Welcher Spielplatz soll angelaufen werden und darf dort schon geschaukelt werden? Aber natürlich auch, ob der Fernseher und das Telefon benutzt werden dürfen.

OLAF ULLMANN